

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 ¢, vierteljährlich M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 5602 M. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 ¢, Reklame 20 ¢.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmischnollung, Großschörsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 34.

Sonnabend, den 21. März 1903.

55. Jahrgang.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Bretinig Blatt 91 auf den Namen Karl Hermann Steglich eingetragene Grundstück — ein Bauergut soll am **7. Mai 1903, vormittags 10 Uhr** — an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.
Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 11 Hektar 54,7 Ar groß und auf 17980 M. — geschätzt.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.
Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 20. Juni 1902 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.
Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.
Pulsnitz, den 18. März 1903.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die mit dem 1. Januar dieses Jahres in Kraft getretenen Satzungen der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen bis zum 31. März dieses Jahres zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Ratschreiberei ausliegen und daß selbige für 10 Pfennige pro Stück bei dem Vertrauensmann Herrn Rittergutspächter Hänkschel hier zu haben sind.
Pulsnitz, am 17. März 1903.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Der Fleischermeister **Ulwin Rönksch** in Bretinig beabsichtigt, in dem unter Nr. 152 B des Brandversicherungskatasters für Bretinig gelegenen Grundstück **Schlächtere** zu errichten. Nach § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besondern Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.
Königliche Amtshauptmannschaft Rameuz, am 18. März 1903.

von Erdmannsdorf.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns hierdurch zum Abonnement auf das **Amts- und Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend** ganz ergebenst einzuladen.

Ein bewegtes Vierteljahr

steht dem deutschen Staatsbürger und damit den allermeisten Lesern vom **„Wochenblatt für Pulsnitz“** bevor, denn das beginnende Quartal bringt die

Reichstagswahlen

des Jahres 1903.
Da wird an sich mehr als sonst nach der Zeitung gegriffen, ist sie es doch, die den Streit der Meinungen widerspiegelt, das Sprachrohr der Öffentlichkeit bildet und vielfach den einzigen ruhenden Pol in der politischen Erscheinungen Hochflut darstellt.

In populär geschriebenen Leitartikeln orientiert das **„Wochenblatt“** seine Leser über alle wichtigen politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und giebt in einer Fülle kurz gefaßter Nachrichten eine übersichtliche Anschauung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depeschendienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des **„Wochenblattes“** aufs schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet das **„Wochenblatt“** auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Pulsnitz und Umgegend, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse.

Das **„Wochenblatt“** ist zugleich amtliches **Verordnungsblatt des Stadtrates**, sowie des **Kgl. Amtsgerichts zu Pulsnitz**.

Mit seinen beiden Gratisbeilagen **„Illustriertes Sonntagsblatt“** und **„Landwirtschaftliche Beilage“** kostet das **„Wochenblatt“**

vierteljährlich nur **Mk. 1.25.**

Dem Feuilleton haben wir wiederum ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Zunächst gelangt im kommenden Quartal ein packender Roman:

Eine Geschäftssache

von Alan Abair
in dem **„Illustrierten Sonntagsblatt“** zum Abdruck. Der im **Wochenblatt** bereits begonnene Roman:

Eine Heirat

von Wilma Mittelstaedt

wird neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Wie bekannt, hat das **„Wochenblatt“** die größte Abonnentenzahl von allen im Bezirk erscheinenden Zeitungen und die erforderliche Auflage von

1225 Exemplaren

sichert den Inserenten den größten Erfolg.

Bestellungen auf das **Amts- und Wochenblatt** werden in der Expedition, Bismarckplatz 265, sowie von sämtlichen Austrägern und Landboten entgegengenommen. Auch die Postanstalten, sowie Landbriefträger nehmen Bestellungen auf das **Wochenblatt** (Nr. 8602 des Postzeitungs-Katalogs) entgegen.

Möge auch im neuen Vierteljahr die Gunst der Leser das **„Wochenblatt“** wie bisher begleiten und zu zahlreicher Bestellung beim nächsten Postamt, Briefträgern oder Boten veranlassen. Es zeichnet

mit vorzüglicher Hochachtung

die **Schriftleitung vom „Wochenblatt“**
für Pulsnitz und Umgegend.

Neueste Ereignisse.

Die Vorbereitungen in Kopenhagen anlässlich des Besuchs des Kaisers Wilhelm scheinen einen großartigen Empfang zu versprechen.

Die Errichtung einer militär-technischen Hochschule wurde von der Budgetkommission des Reichstages nach nochmaliger Beratung in beschränktem Umfang genehmigt.

Der Deutsche Handelstag trat am Mittwoch in Berlin zusammen. Staatssekretär Graf Posadowsky begrüßte ihn in längerer Rede.

Die Petersburger Polizei soll eine weiterverbreitete Anarchisten-Verschwörung entdeckt haben.

Der neue Kölner Erzbischof Dr. Fischer ist am Donnerstag in sein Amt feierlich eingeführt worden.

Graf Bülow sprach am Donnerstag im Reichstage über Fragen der auswärtigen Politik.

Das französische Kabinet Combes hat in der Deputiertenkammer einen bedeutenden Sieg in Sachen des Kulturkampfes erzielt.

Präsident Castro will die Forderungen an Benesuela, ohne Benützung des Haager Schiedsgerichts, direkt durch eine Anleihe schnell begleichen.

In der Nacht zum 19. sind im Stefansdom zu Wien von einem Marienbild Brillanten und Perlen im Werte von mehr als 17 000 Mk. gestohlen worden.

In Sankt Johann im Drautale ist das Grab des Hunnenkönigs Attila aufgefunden worden.

König Georg und die sächsische Eisenbahn-Tarifreform.

Die „Sächs. Natl. Korr.“ kommt auf ihre Erklärung, König Georg sei ein ausgesprochenen Gegner der geplanten sächsischen Eisenbahntarifreform, zurück und wendet sich dabei gegen die Auslassungen der „Deutschen Tageszeitung“, die jene Angabe bezweifelt hatte. Die „Sächs. Natl. Korresp.“ schreibt nun:

„Richtig ist, daß König Georg sich mit allen politischen und wirtschaftlichen Fragen eingehend beschäftigt. Gerade deshalb aber mußte er zum Gegner einer Verwaltungsmaßnahme werden, deren finanzielles Ergebnis doch gar sehr zweifelhaft ist. Wir glauben kaum, daß es heute in Sachsen außer den languinischen Urhebern des Reformplanes einen ernsthaften Politiker gibt, welcher davon 1 1/2 Millionen Mehreinnahmen erwartet. Wie sollte also König Georg, der als langjähriger Vorsitzender der zweiten (Finanz-)Deputation in der ersten Ständekammer einer der besten Kenner der sächsischen Finanz- und Verkehrsverhältnisse ist, dazu kommen, sich einem trügerischen Optimismus über den finanziellen Effekt der Reform hinzugeben? Und selbst wenn die Rechnung richtig wäre, würde König Georg allen Grund haben, sich gegen die Verfolgung eines derartigen Planes ablehnend zu verhalten. Unter den Schwierigkeiten, von welchen die „Deutsche Tagesztg.“ spricht, steht denn doch für den König der Widerstand seines Volkes an erster Stelle. Dieser ist doch so allgemein und bekannt,